

# Abschlussbericht 2019 Zum Programm BNE-Fonds und Freiburger Kleeblätter Nachhaltigkeit Lernen



*Mitten im Geschehen des Projekts Heu zsämme!*

## Übersicht

- (1) Vorbemerkung
- (2) Konzeption des BNE-Fonds
- (3) ScienceNet
- (4) Übersicht Einzelprojekte
- (5) Netzwerk Nachhaltigkeit Lernen

### (1) Vorbemerkung

Dem Thema Nachhaltigkeit und Bildung widmen sich in Freiburg und der Region schon seit vielen Jahren zahlreiche Projekte und Initiativen. Das vorhandene Wissen ist entsprechend umfangreich. Die Herausforderung besteht darin, die zahlreichen Anbieter miteinander zu vernetzen und Angebote weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck wurden mit der Initiative *Lernen erleben in Freiburg* (LEIF) die *Freiburger Kleeblätter Nachhaltigkeit Lernen* entwickelt.

Damit sich Bildungsakteure zusammenschließen und gemeinsam attraktive außerschulische Angebote für nachhaltige Bildung gestalten können, hat die Stadt Freiburg erstmalig 2013 einen „Fonds Bildung für nachhaltige Entwicklung“ – BNE-Fonds eingerichtet. Die Gesamtsumme dieses BNE-Fonds beträgt 40.000 Euro/a.

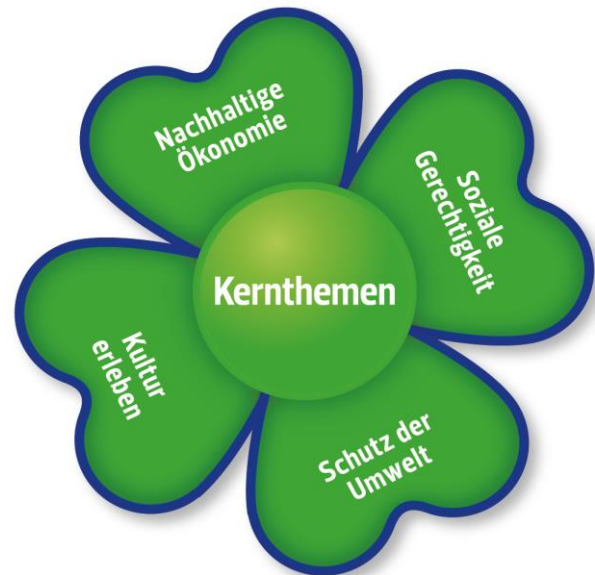
### (2) Konzeption

#### Freiburger Kleeblätter

Die Freiburger Kleeblätter sind außerschulische Lernangebote für Bildung für nachhaltige Entwicklung. Sie beleuchten jeweils ein Thema aus vier verschiedenen Perspektiven. Daher der Name Kleeblatt. So betrachten die Kinder und Erwachsenen zum Beispiel das Thema Mobilität unter folgenden vier Aspekten, die jeweils einem Blatt entsprechen:

- Kultur erleben
- Soziale Gerechtigkeit
- Schutz der Umwelt
- Nachhaltige Ökonomie

Mit jedem einzelnen Blatt wird dabei nicht nur Wissen vermittelt, sondern es werden auch Lösungsansätze zu unterschiedlichen Problemstellungen besprochen und erlebt. Neben der Mobilität widmen sich die Kleeblätter unter anderem der Energie, der Ernährung, dem Konsum und den Ressourcen – jeweils aus den genannten vier Blickwinkeln.



#### Projektziele:

- Akteure werden vernetzt und neue Synergien geschaffen
- in der jeweiligen Zielgruppe werden die Kompetenzen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung gefördert
- die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erkennen, dass das eigene Handeln Auswirkungen auf Andere und unsere Zukunft hat
- die Freiburger Bürgerinnen und Bürger gestalten ihre Lebensführung und ihr gesellschaftliches Umfeld ökologisch verträglich, wirtschaftlich leistungsfähig und sozial gerecht

### **Freiburger Netzwerk Nachhaltigkeit Lernen**

Entwickelt werden die Freiburger Kleeblätter von Partnern aus den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Ökologie und soziale Gerechtigkeit. Sie bilden das *Freiburger Netzwerk Nachhaltigkeit Lernen*. Ein- bis zweimal im Jahr setzen sich die rund 50 Netzwerkmitglieder zusammen und entwerfen nach dem Kleeblatt-Konzept Lernangebote für unterschiedliche Zielgruppen. Dazu gehören Kindertagesstätten, Schulen, weiterführende Schulen, junge Erwachsene, Multiplikatoren und Senioren.

### **(3) ScienceNet**

Online werden die Freiburger Kleeblätter unter anderem auf dem Internetportal ScienceNet vorgestellt. Diese Seite richtet sich vor allem an Lehrerinnen und Lehrer, die nach außerschulischen Angeboten suchen, mit denen sie ihren Unterricht zu den Themen Umwelt, Technik, Wissenschaft, eine Welt oder Bildung für nachhaltige Entwicklung bereichern können. 2014 erfolgte der Relaunch auf die neue Typo3-Version.

Online unter: [www.sciencenet-freiburg.de](http://www.sciencenet-freiburg.de)



### **(4) Die Projekte**

Insgesamt 15 Projekte haben im Jahr 2019 Unterstützung beim BNE-Fonds beantragt. Die Jury hat die Anträge beurteilt und sich entschieden, 13 der Projekte zu fördern, drei davon aus dem BNE- Klima- Fonds. Insgesamt wurden 38.8200,00 € aus dem allgemeinen BNE Fonds und 11. 632,- € aus dem BNE-Klima-Fonds verwendet. Die Jury setzte sich zusammen aus vier städtischen Vertretern der Ämter sowie drei Vertreterinnen der Zivilgesellschaft. Die Projekte werden im Folgenden vorgestellt.

### **I Theaterproduktion, die Aufführungen und anschließenden Diskussionen zu „Was bleibt“ ( beantragt unter: Können, Wollen, Müssen, Sollen)**

**Antragstellerin:** Kubus<sup>3</sup> e.V.

**Kooperationspartner:** ArTik e.V.

**Teilnehmende:** 11 Jugendliche, 190 Theaterbesucher\*innen

11 Jugendliche trafen sich einmal wöchentlich und an mehreren Wochenenden sowie zu ganztägigen Endproben mit Regisseur Marcelo Miguel, um eine Theater-Szenecollage zu erarbeiten. In einer ersten Recherchephase der Theaterarbeit ging es bei den Jugendlichen um die Wahrnehmung und Beschreibung dessen, wo sie leben und was ihnen ihre Umwelt in sozialer, kultureller, ökonomischer und ökologischer Hinsicht bieten kann.

Fragen zur Umweltzerstörung, Artensterben, Klimawandel und Krieg wurden diskutiert, aber auch Fragen zum lokalen Kontext: z.B. Ruhestörung und Nutzung öffentlicher Räume im Freiburger Stadt- und Nachtleben. Ganz persönlich ging es aber auch ums Erwachsen-Werden, allein sein, Ängste erleben, Verliebt sein und Verlassen werden, Missverständnisse und gebrochene Herzen auszuhalten zu können.

Mit dieser Materialsammlung wurde improvisiert und Szenen erarbeitet. Schauspieltechnische Übungen führten die Jugendlichen dazu, sich intensiv mit neuen und anderen als den ihnen bekannten Haltungen und Denkweisen auseinander zu setzen. Entstanden ist ein ca. 60 Min. Theaterstück das durch ganz normale „Lebensgeschichten“ der jungen Darsteller\*innen, die Schauspielenden selbst und das Publikum nachhaltig bewegt und zum Überdenken eigener Positionen inspiriert hat. In anschließenden Diskussionsrunden moderiert durch junge Akteure unseres Kooperationspartners ArTik, mit den Darstellern, dem Regisseur und den Zuschauern wurden Fragen nach dem Sinn des Lebens, der Kritik an der (Leistungs-) Gesellschaft, der Suche nach der Unbeschwertheit u.v.a. mehr nachgegangen.

## II Wertschätzungskette

**Antragssteller:** Initiative Wandelgarten

**Kooperationspartner:** Biohof Hiss, Eichstetten, "Glaskiste - unverpackt einkaufen" Freiburg

**Teilnehmende:** SchülerInnen der 1.- 6. Klasse

Ziel des Projektes war es, ein Bewusstsein für den Wert biologisch erzeugter Lebensmittel zu schaffen und bei den Kindern eine Sensibilisierung und Wertschätzung dafür zu erreichen. Dabei ging es in erster Linie darum, den Bezug zu den Erzeuger\*innen und Menschen herzustellen und eine Nähe zum Lebensmittel zu schaffen, Aspekte, die in heutiger Zeit leider kaum mehr berücksichtigt werden. Durch das Projekt soll aufgezeigt und verdeutlicht werden, welche Arbeit hinter

biologisch erzeugten Lebensmitteln steckt und welche Wege sie hinter sich haben, bis wir sie schließlich im Laden oder auf dem Markt kaufen können. Dabei wurde auch auf das Thema Umverpackung bzw. die Vermeidung von Plastikmüll Bezug genommen. Besonders wichtig war uns, dass die SchülerInnen durch eigenes Handeln und aktives Mitwirken konkrete Erfahrungen machen konnten, die für ein reflektiertes und nachhaltiges Lernen von Bedeutung sind.

In drei bis vier thematisch aufeinander abgestimmten Terminen besuchten die Kinder drei unterschiedliche Orte, welche im übertragenen Sinne die verschiedenen Stationen der Wertschöpfungskette abbilden. Dabei begaben sie sich auf den Weg eines Lebensmittels und befassten sich mit der Frage "Woher kommt eigentlich mein Essen?".



Abbildung 1: auf dem Acker von Biohof Hiss

## III Die Grille und die Ameise

**Antragsteller:** PAKT e.V.

**Kooperationspartner:** DRK- Kreisverband Freiburg e.V., logopädische Praxis Vogel

**Teilnehmende:** Kinder von 3-12 Jahren, Familien

...„O, ja“, antwortete die Ameise. „Deswegen bin ich auf dem Weg zu meinem Nest, in das ich und meine Kolleginnen den Sommer über Futter zusammengetragen haben.

Wir werden auch den Winter über genug zu essen haben. Du aber hast die ganze Zeit gezirpt und gesungen. Jetzt bleibt Dir nur noch zu tanzen“. Die Grille tanzt auf den Schwarzwaldlichtungen bis der Frühling kommt, eine Libelle fliegt schillernd in den ersten Frühlingsstrahlen und verzaubert die Buchten der Dreisam....

Eine Ferienfreizeit in der wir die Welt der Insekten besser kennen lernen, den Wald und die Dreisam erkunden. Wo wohnen eigentlich die Dreisamlibellen? Wir bauen Hütten und üben kleine Theater-Szenen nach der Geschichte der Ameise und der Grille ein, drehen kleine Filmszenen der Dreisamlibellen, oder helfen dem Osterhasen beim Eier färben.

Am 20.4. gibt es eine Osterperformance mit allen Projektteilnehmer\*innen und Eiersuche um 15 Uhr für Eltern und Geschwister, Freunde, Bekannte und die Öffentlichkeit.



#### **IV Konsum, Kinderarbeit, Menschenrechte**

**Antragsteller:** Globallmende gGmbH

**Kooperationspartner:** Werkstatt für gewaltfreie Aktion Baden, PAKT e.V.

**Teilnehmende:** Jugendliche und Erwachsene

Im vierteiligen Mitmach- Seminar wurde das Thema Kinderarbeit aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und bearbeitet. In den vier Modulen wurden zunächst Basisinformationen vermittelt sowie Werkzeuge, Strategien und Methoden, die dabei helfen sollten, Ansatzpunkte zu finden, um positive Veränderungen zu bewirken. Weiterhin ging es darum, gemeinsam mit den Teilnehmer\*innen konkrete Schritte vor Ort zu planen und umzusetzen

Am Ende des vierten Seminars trafen die Teilnehmer\*innen konkrete Entscheidungen - und zwar im Konsens:

Auf welches Thema soll die Aktion aufmerksam machen? Wer soll wie angesprochen werden

und wie organisiert sich die Gruppe? Es war spannend und eindrucksvoll, wie sich die Teilnehmer\*innen positionierten, austauschten und sich Schritt für Schritt auf ein Ergebnis einigten, dem alle zustimmten: Ein „Mitmach-Café“ zum Thema Kaffee und Schokolade an einem Nachmittag in der Freiburger Innenstadt, um mit Konsument\*innen in den Dialog zu kommen. Im zweiten Teil setzte die Gruppe die Aktion in Szene - einige in der Rolle verschiedener Besucher\*innen. Sie gaben sich gegenseitig Feedback, was sie besonders angesprochen hatte und was sie anders machen würden. Nach dem die Entscheidung gefallen war, machte sich die Gruppe ans Werk. Von Juli bis Oktober recherchierten die Teilnehmer\*innen Informationen zu Kinderarbeit und vernetzten sich untereinander. Es folgten drei Vorbereitungstreffen. Die Teilnehmer\*innen tauschten sich aus, feilten an ihren Ideen, einigten sich auf das Thema „Kinderarbeit, Konsum und Schokolade“, bestellten Broschüren, Plakate und Info-Materialien und entwickelten den Slogan: „Fairer Konsum – Kinderrechte schützen!“ Ursprünglich wollte die Gruppe ein „Mitmach-Café“ veranstalten, doch aufgrund der öffentlichen Vorgaben entschied sie sich für ein Infostand in der Freiburger Innenstadt. Eine Herausforderung war, sichere und verlässliche Informationen zu finden, in welchen konkreten Produkten, die wir kaufen, tatsächlich Kinderarbeit steckt. Um die Besucher\*innen gut informieren zu können, teilte die Gruppe die Themen auf und jede wurde zur Expertin – zum Beispiel für Schokolade und Kinderarbeit, Fair Trade, zum Lieferkettengesetz oder zu Produkt- und Unternehmenssiegeln. Zuletzt wurden noch Plakate gestaltet, Stellwände organisiert, Materialien zusammengestellt sowie Flyer und Factsheet erstellt. Infostand „Fairer Konsum – Kinderrechte schützen!“ Am 25. Oktober von 14 bis 17 Uhr war es so weit. Die Gruppe engagierter Bürgerinnen war mit einem Infostand in der Freiburger Innenstadt, um in der Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam zu machen, aufzuklären und zu informieren. Besonders wichtig war der Gruppe, in einen offenen Dialog mit Besucher\*innen zu treten mit der Botschaft:

"Das kannst du machen!"/ "Das können wir tun!":

Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen nicht durch unser Handeln ausgebeutet werden, sondern dass sie fair bezahlt werden - und dass Kinder nicht unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten müssen. Deshalb informieren wir über:

- Kinderarbeit und ausbeuterische Kinderarbeit
- Kinderarbeit, Kaffee, Kakao und Schokolade
- Faire Produktionsbedingungen und Siegel
- Lieferkettengesetz

Was wir anbieten: Information, Kostproben von fairem Kaffee und fairer Schokolade.



Abbildung 2: Der Infostand in der Freiburger Innenstadt

## V „Wasserwelten - Wasser in der Welt. Theaterprojekt an der Reinhold-Schneider-Schule“

**Antragsteller:** Förderkreis der Reinhold-Schneider-Schule

**Kooperationspartner:** Pakt e.V. und Globallmende gGmbH

**Teilnehmende:** Grundschüler\*innen, Theaterbesucher, Eltern und Mitschüler\*innen

Bereits im Februar 2019 hatten die inhaltliche Vorbereitung begonnen, als die ganze Klasse mit dem Projekt Baumwollsamens pflanzte, die die Schüler\*innen dann über die nächsten Monate im Schulgebäude großzogen und über einen Gießliste Buch führten, mit wie viel Wasser die kleinen

Pflänzchen gegossen wurden. Ausgangspunkt war ein inhaltlicher Impuls über den virtuellen Wasserverbrauch vieler Dinge, die wir im Alltag nutzen. Das Pflanzexperiment sollte veranschaulichen und überprüfen, ob es wirklich sein kann, dass „in einer Jeans 8000 Liter Wasser stecken“. Die liebevollen gepflegten Pflanzen konnten dann im Theaterstück in der Szene über Wasserverbrauch von Textilien als echte Baumwollpflanzen eingesetzt werden. Während der Theaterwoche wurde dann das Thema Wasser in 3 Gruppen mit den Referentinnen aus unterschiedlichen Perspektiven bearbeitet. Da sowohl die Proben, als auch die Entwicklung des Stücks und die Aufführungen im Schulgarten stattfanden, bildete ein "alter Gärtner" mit seinen beiden Enkeln eine vierte Schülergruppe, die das Publikum durch die Szenen begleitete und die Szenen einleitete und kommentierte. In der ersten Szene widmete sich eine Gruppe von Kindern unserem Alltagsverbrauch von Wasser.

Dargestellt wurde eine Familie, die wäscht, putzt, kocht, Blumen gießt, duscht etc. Als mitten in der Szene das Wasser plötzlich nicht mehr läuft, müssen sich alle Beteiligten überlegen, wie sie mit dem wenigen Wasser auskommen, das zufällig noch in Eimern und Gießkannen vorhanden ist. Es war sehr schön zu beobachten, dass die Kinder dabei sehr solidarisch und kooperativ wurden und sich gegenseitig Wasser anboten.

In der zweiten Szene stellten die beteiligten Kinder den Weg einer Jeans mit seinen einzelnen Produktionsschritten nach. Die Baumwolle wurde geerntet, gewaschen, gefärbt und vernäht und schließlich in einem Laden als Hose verkauft. Auf diese Weise wurde der enorme Wasserverbrauch in der Textilproduktion veranschaulicht. Der Gärtner und seine Enkel rechneten dies dem Publikum für die einzelnen Produktionsschritte vor und interviewten anschließend die in der Szene beteiligten, wie die Produktion und der Konsum ressourcenschonender sein könnte. Jedes der beteiligten Kinder sprach in seiner Rolle über eine Handlungsalternative. In der dritten Szene ging es um die Sauberkeit von Trinkwasser und wie wertvoll sauberes Trinkwasser ist. In einer

Zauberfabrik wurde Trinkwasser hergestellt. Kinder als kleine Mikroplastikteilchen verkleidet tauchten in dieser Szene immer wieder ungefragt auf. Das Publikum wurde mit kleinen Glaswasserflaschen versorgt und die Gärtner fassten nach der Szene zusammen, dass man dem Wasser nicht ansieht, ob es salzig (Meerwasser) oder verschmutzt ist, und dass sauberes Trinkwasser manchmal mehr wert ist als Gold. Zum Abschluss sangen und tanzten alle beteiligten Kinder das Lied „Ich mag den Regen und den Schnee“ zur Melodie von „Raindrops are falling on my head“.

## VI Brasilien – was geht mich das an

**Antragsteller:** Marco Keller- bewegte und Bewegende Bilder

**Kooperationspartner:** Weltladen Herdern/ Allerweltschachtel e.V., Coreoperation e.V.

**Teilnehmende:** Kinder und Jugendliche ab 12, Studierende, Erwachsene



Abbildung 3 Anhand des Brasilianischen Beispiels erkennen die TeilnehmerInnen ihre Verantwortung für die Welt

Über das Jahr 2019 verteilt wurde das Projekt „Brasilien – Was geht mich das an?“ mit Aktionstagen an verschiedenen Orten in Freiburg angeboten und durchgeführt. Ziel des Aktionstages ist es, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus verschiedenen Blickwinkeln nahe-

zubringen, dass das eigene Konsumverhalten erhebliche Auswirkungen auf die Ökologie sowie die Lebenswelten anderer Menschen, auch auf weit entfernten Kontinenten, haben kann. Durch die Vielzahl der Methoden und Interaktionen im Laufe des Aktionstages konnten die globalen Zusammenhänge, konkretisiert und am Beispiel von Brasilien, sehr plastisch dargestellt und nachvollziehbar gemacht werden. Der in den Aktionstag eingebundene Film „AGROcalypse – der Tag, an dem das Gensoja kam“ trug dazu bei, die zuvor gewonnenen und erarbeiteten Informationen nicht einfach „im Geiste abzulegen“, sondern weckte bei den Zuschauer\*innen Empathie und Betroffenheit, die durch die Anwesenheit des Regisseurs einerseits nochmals vertieft, aber auch aufgefangen und positiv verstärkt werden konnten. Teilweise wurde bei den Aktionstagen auf schon bewährte Methoden und Aktionseinheiten zurückgegriffen. Teilweise wurden aber auch neue Methoden verwendet oder altersgerecht variiert, um den Bedürfnissen unterschiedlicher Zielgruppen gerecht zu werden. Schwerpunkt lag auf dem Thema „Nachhaltigkeit, Fairer Handel, eigenes Konsumverhalten“. Nach einer kurzen Begrüßung und Vorstellungsrunde setzten sich alle Schüler\*innen mit den Akteur\*innen in einen Stuhlkreis. Die Schüler\*innen wurden zunächst gebeten, sich den Film noch einmal in Erinnerung zu rufen und jeweils ein Schlagwort zu einem Gedanken, Ereignis oder einem Thema aus dem Film zu nennen, das ihnen am meisten in Erinnerung geblieben war. Anfangs kamen die Schlagworte nur zö-

gerlich, aber dann wurden immer Szenen des Films genannt, und die Grundstimmung des Films wurde langsam wieder präsenter. Daran anknüpfend kamen wir auf die Frage des eigenen Konsumverhaltens bei unterschiedlichen Produkten, und wie sich dieses Konsumverhalten global

auswirkt. Für den Lebensmittelbereich hatten wir ein CO<sub>2</sub>-Spiel vorbereitet, das auch 2018 schon in unserem Projekt zum Einsatz gekommen war. Ziel des Spiels ist es unterschiedliche Lebensmittel in verschiedenen Konservierungsarten (frisch, getrocknet, Konservendosen, tiefgekühlt) aus unterschiedlichen Herkunftsregionen und unterschiedlichem Anbau (bio, konventionell) mit den entsprechenden CO<sub>2</sub>-Werten zusammenzubringen. Dazu mussten sowohl die Lebensmittel als auch die CO<sub>2</sub>-Werte in eine ab- oder aufsteigende Reihenfolge gelegt werden. Das Spiel wurde in 2 Gruppen durchgeführt. Beide Gruppen hatten intensive Diskussionen, welches Lebensmittel mehr CO<sub>2</sub>-Ausstoß verursacht. Die Akteure griffen auf Nachfrage in die Diskussionen mit Gedankenanstößen ein. Am Ende hatten beide Gruppen fast alle Lebensmittel in die richtige Reihenfolge sortiert; ein beeindruckendes Ergebnis, das auf sehr gutes Vorwissen in diesem Bereich schließen ließ, an das das Spiel anknüpfen konnte. Darauf aufbauend spielten wir mit den Schülerinnen das Brasilien-/Nachhaltigkeitsquiz, das diesmal noch expliziter auf den Bereich „Fairer Handel“ ausgerichtet war. Aufgrund des hohen Spaßfaktors gab es viele Nachfragen und Diskussionsbeiträge von den Schülerinnen, die wir aufgreifen und ausbauen konnten. Das

Thema „Fairer Handel“ bot hier die Gelegenheit, die Schülerinnen positiv aufzubauen und die Eigenwirksamkeit noch mehr in den Mittelpunkt zu stellen.

Zum Abschluss gingen auch hier recycelte Produkte aus dem Weltladen von Hand zu Hand, immer verbunden mit der Frage „Woraus besteht dieses Produkt“? Viele der Mädchen nahmen dies zum Anlass zu erzählen, was sie selbst schon einmal aus „Müll“ gebastelt hatten.



Abbildung 4 das CO<sub>2</sub> Spiel



## **VII Heu zsämme**

**Antragsteller:** Zusammen Leben e.V.

**Kooperationspartner:** Lernort Kunzenhof, Weingut Andreas Dilger, Bienencoop e.V.

**Teilnehmende:** Kinder und Jugendliche vom Kinderabenteuerhof, Inklusive Praktikant\*innen des Kinderabenteuerhofes, betreute junge Menschen der Tagesstruktur Autista

Heu zsämme fand im Juni und Juli statt. Ziel des Projektes war es, Kindern und Jugendlichen das Mähen mit der Sense und den Prozess des Heu Machens näherzubringen und sich dabei mit der Bedeutung des Erhalts der Artenvielfalt der Wiese auseinanderzusetzen. Unser Produkt, das Heu sollte in biologischer Verpackung an Haushalte mit Kleintierhaltung weitergegeben werden, um zum einen unsere Müllproduktion zu verringern, zum anderen regionales Kleintierfutter anzubieten.

Die Sense ist ein sehr altes Werkzeug, das seinen Einsatz in der Landwirtschaft findet. Steile Wiesen oder Forste oder biologisch besonders empfindliche und sensible Flächen werden heute noch schonend mit der Sense bearbeitet. Unser Projekt begann auf dem Kunzenhof, auf welchem in einem Kurs allen am Projekt Beteiligten das Mähen, der Umgang mit der Sense und ihre Pflege gezeigt wurden.

Gabriele Plappert macht ihr Heu auf dem Kunzenhof schon seit je her selbst und mäht es immer schon mit der Sense. Die Kursteilnehmer\*innen lernten an diesem Tag viel rund um die Sense, kamen beim gemeinsamen Mähen ins Schwitzen und gingen auch in die nächsten Arbeitsschritte, dem Zetteln und Wenden des frisch geschnittenen Grasses. Dieses muss in den nächsten Tagen an der Sonne trocknen, um zum gewünschten Produkt, dem Heu zu werden.

Am Morgen unseres großen Tages standen die fleißigen Mäherinnen schon vor sechs



*Abbildung 5 Senses will gelernt sein.*

Uhr auf dem Feld, einem Stück Land von Andreas Dilger, um mit der Arbeit zu beginnen und einen Großteil der Fläche abzumähen. Kleinere Stücke wurden dann später am Morgen mit den jungen Menschen aus der Tagesstruktur Autista, den inklusiven Praktikant\*innen des Kinderabenteuerhofes und vielen fleißigen Kindern gemäht. Alle zusammen mussten wir aber nun in mehreren Durchgängen das frisch gemähte Gras zetteln, also mit der Heugabel auflockern und wenden, so dass es von allen Seiten an der Sonne trocknen kann. Während der Pausen bauten wir alle zusammen aus Holzplatten die Reuter, auf welche wir am folgenden Tag zusammen das Heu aufgehängt haben. Dies erfordert ein gewisses Know-how und etwas Geschick, so dass das Heu richtig hängt, um das Regenwasser oberflächlich ablaufen zu lassen und gut durchlüftet wird.

Angela von der Bienencoop hat zwischen den Arbeiten viel Wissenswertes zu den Lebewesen der Wiese erzählt. Die Artenvielfalt der Wiese wird durch das Senses sehr geschützt, da die Tiere beim Mähen im Gegensatz zum Mähen mit moderneren landwirtschaftlichen Geräten nicht verletzt oder getötet werden. Viele Nützlinge, wie das Heupferd, haben sich uns an diesen Tagen gezeigt. Über den ersten ereignisreichen Tag auf der Wiese ist in der Badischen Zeitung ein Artikel erschienen, welcher die Vielseitigkeit der Themen und der am Projekt beteiligten Menschen gut dargestellt hat.

Der Abschluss des Projektes war schließlich das Präsentieren unseres selbstgemachten Heus auf dem Agrikulturfestival in der Stadt und auf dem Sommerfest des Kinderabenteuerhofes. Praktikant\*innen des Kinderabenteuerhofes haben fair hergestellte Stoffbeutel mit den Logos der am Heu zsämma Projektes teilnehmenden Partner bedruckt. In diese Beutel wurden nun jeweils 1,5kg Heu abgefüllt und zur Abgabe gegen ein Beutelpfand ausgegeben.

Dieses ökologisch hergestellte und in Pfandbeuteln verpackte Heu, soll das meist in Plastik abgepackte Heu für Haustiere ersetzen. Die Beutel können in Zukunft gegen eine Spende auf dem Kinderabenteuerhof zu den Öffnungszeiten wieder aufgefüllt werden. Somit werden unsere Haustiere mit ökologischem, lokalem Heu gefüttert und Verpackungsmüll wird eingespart. Durch das sorgsame Herstellen des Heus durch den Einsatz der Sense und Gabel wird ein in höchstem Maße sorgsamer Umgang mit Lebewesen der Wiese gewährleistet.

### **VIII Schwarzer Emmer – rote Gerste: Eine Reise vom Saatkorn bis zur Ernte**

**Antragsteller:** Kinderabenteuerhof Vauban

**Kooperationspartner:** Samengarten Eichstetten, Inklusiver und interkultureller Gemeinschaftsgarten, Backhaus der Vielfalt e.V.

**Teilnehmende:** Naturkindergarten Waldwiesel, Senior\*innen des Augustinums

Das Projekt „schwarzer Emmer – rote Gerste“ fand zum zweiten Mal statt. Wie schon im Vorjahr wurde das Projekt mit Senior\*innen der an den Garten angrenzenden Seniorenresidenz Augustinum und Kindergartenkinder des Naturkindergartens Waldwiese durchgeführt. Diese allein schon durch ihr Alter sehr unterschiedlichen Zielgruppen brachten viele unterschiedliche Perspektiven, Fragen und Interessen mit in das Projekt. Das Thema bringt eine enge

Verbundenheit mit dem Jahreszyklus mit sich und so begann wieder alles im März... Beete mussten gerichtet werden, Erde gelockert und fein zerkrümelt werden, um ein schönes Bett für die Saatkörner zu bilden. Sieben verschiedene Getreidearten wurden von vielen kleinen fleißigen Händen in die Erde gebracht, Emmer und Einkorn, Hafer und Gerste, Roggen, Dinkel und Weizen. Zum Teil stammte das Saatgut aus der Ernte vom Vorjahr. Dabei wurden viele Bodenlebewesen gefunden, Regenwürmer, Asseln, Engerlinge, die zum Staunen verleiteten und Fragen aufkommen ließen. Dem Forschergeist war keine Grenzen zu setzen. Auch viele Vögel betrachteten unser geschäftiges Tun und schnappten sich unmittelbar vor unseren Augen den einen oder anderen Leckerbissen. Um das Beet komplett zu machen, wurden nach einer Weile Ackerbegleitkräuter bei gesät. Diese waren früher nicht weg zu denken von den Äckern, heute verlieren sie vor allem aufgrund der neuen, kurzhalbigen Getreidezüchtungen und dem Einsatz von Düngemitteln ihre Bedeutung. Den Nutzen und die Notwendigkeit der Artenvielfalt und der Kräuter erklärte Judith Trefzger vom Samengarten in Eichstetten den Teilnehmer\*innen genau und sehr eindrücklich. Unterstützt wurden diese von den vielen Erfahrungen der Senior\*innen, die sich an vieles von früher erinnern oder erinnert wurden und durch ihre Berichte einen bunten Austausch geschaffen haben.

Im Juni war dann die volle Pracht zu bestaunen. Das Getreide am Reifen, die Ackerbegleitkräuter am Blühen, ein wunderschönes buntes Bild. Dieses wurde dann jedoch durch die Ernte Ende des Monats beendet. Die Getreidehalme wurden abgeschnitten und das Getreide gedroschen. Der glänzende Abschluss war wieder das Backen. Hannes Küchlin lud ins Backhaus der Vielfalt ein und vermittelte dort viel Wissen zum Brotbacken und Sauerteig. Wunderbar duft-

tende und lecker schmeckende Brote Brötchen aus verschiedenen Teigen entstanden. Ein Genuss!



Abbildung 6 Generationenübergreifende Backfreude

### **IX Interkulturelle Klimaküche**

**Antragsteller:** Die Agronauten

**Kooperationspartner:** zusammen leben e.V., Quartiersladen Vauban, Kantine, Lindenbrunnenhof

**Teilnehmende:** Köch\*innen mit Migrations- und Fluchtbiografie, Profis aus der Land und Ernährungswirtschaft und interessierte Bürger\*innen

Die Serie von internen Weiterqualifizierungen wie auch die öffentlichen Veranstaltungen haben praktisch und „hands on“ eine nachhaltige interkulturelle Klimaküche geschaffen, indem internationale Rezepte in Vorgesprächen mit Expert\*innen auf bioregional und saisonal umgebaut wurden. Hier war viel Mut zum Experimentieren gefragt. Thema war dabei immer – entweder explizit oder implizit, dass Lebensmittel entlang der Wertschöpfungskette von der Agrarproduktion über den Verarbeiter, Vermarkter und

Händler bis zum Endverbraucher beachtliche Treibhausgas -Emissionen verursachen und dass zu den Hauptfaktoren vor allem die langen Transportwege und die Lagerung unserer Lebensmittel gehören.

Gestartet sind wir mit einem internen Auftakt und Schulungsworkshop für die Projektpartner und Köch\*innen von zusammenleben e.V., um sich kennenzulernen und die Arbeitsweise einmal gemeinschaftlich durch zu exerzieren. Die Idee: Arabisches Taboulé: biologisch, regional, saisonal herzustellen. Die große Herausforderung dabei: Wie ersetzen wir Zitrone? Experimentiert haben wir mit getrockneter Zitronenmelisse, Apfelbalsam und Essig. Das Freiburger Winter Taboulé kam sehr gut an und mit den Teilnehmer\*innen wurde beim gemeinsamen Essen auch der Ansatz der nachhaltigen interkulturellen Klimaküche fürs Catering diskutiert.

Nächste Station waren zwei Event Dinner in der Kantine. Hier haben drei Köch\*innen des Sozialcafés „zusammen kaffee“ ein leckeres bio- regionales, saisonales Menü für rund 30 Gäste aus Freiburg gezaubert und so ihre neu erworbenen Fähigkeiten in der Küche unter Beweis gestellt. Das Menü wurde gemeinsam mit dem Küchenchef der Kantine, Firas Khatib, unter Beratung durch den Quartiersladen und den Lindenbrunnenhof

entworfen.



Abbildung 7 BNE in der Kochwerkstatt

Der „African Cooking Workshop“ fand im CCCFR in Freiburg statt, getreu der Devise lokale Zutaten- internationales Essen. Das Rezept kam aus Ghana, die Zutaten aus Bad Krozingen.

Für das Agrikulturfestival im Eschholzpark wurde eine transkulturelle Weinblattwerkstatt entwickelt: Nadima Bakkour aus Freiburg und Gabbi Zhao aus Toronto haben sich im Juni und Juli intensiv mit Weinblättern auseinandergesetzt und mit Beratung durch Expert\*innen neue und spannende Weinblätterrezepte entwickelt. Während Gabbi Zhao insbesondere mit Pilzen, Blumenkohl und Kartoffeln experimentierte, hat Nadima Bakkour eine spannende Variante saisonale Variation für Zitrone gefunden: Unreife Weintrauben.

Die Agronauten haben die Köchin Lydia Adakuru, die regelmäßig für Events kocht, eingeladen, auf dem Herbstfest im Gemeinschaftsgarten mit frischen Zutaten aus dem Garten sowie bio-regionalen saisonalen Produkten aus dem Quartiersladen auf der mobilen Köche ein veganes Essen zu zaubern, das zusammen mit den Gästen des Festes zubereitet und verspeist wurde. Im Herbst gab es zwei Weiterverarbeitungsworkshops rund um den Apfel, die mit Schüler\*innen der via nova Schule veranstaltet wurde. Hier wurde zusammen Apfelcrumble aus Äpfeln vom Allmende sammeln gebacken und Apfelsaft gepresst.

Ausblick: Das Thema Nachhaltigkeit in den Kochtöpfen bleibt ein spannendes Thema auf mehreren Ebenen: Das industrielle Ernährungssystem ist Verursacher der ökologisch- sozialen Krise. Gleichzeitig ist Essen Teil der Alltagskultur, wir alle essen jeden Tag, über Essen können Menschen unabhängig von Herkunft, sozialem Milieu oder Geschlecht erreicht werden.

Kochen ist etwas Praktisches, das gemeinsame Tun ist zentral und gleichzeitig können Bildungsinhalte niederschwellig erlernt werden. Die interkulturelle Klimaküche hat hier Akzente gesetzt und vielen der Beteiligten eine Chance gegeben beim Thema Kochen am Ball zu bleiben.

### **X Klimaschutzbeteiligung mit Freiburger Schulen Phase 1**

**Antragsteller:** Solare Zukunft e.V.

**Kooperationspartner:** Lessingrealschule

**Teilnehmende:** weiterführende Schulen

Projekt noch nicht abgeschlossen

### **XI Klimaschutzbeteiligung mit Freiburger Schulen Phase 2**

**Antragsteller:** Solare Zukunft e.V.

**Kooperationspartner:** Lessingrealschule

**Teilnehmende:** weiterführende Schulen

Projekt noch nicht abgeschlossen

### **XII Fahrradkino@ Greenmotions Filmfestival 2019**

**Antragsteller:** Solare Zukunft e.V.

**Kooperationspartner:** Greenmotions Filmfestival e.V.

**Teilnehmende:** weiterführende Schulen, Jugendliche und Erwachsene

Bereits seit 2016 finden im Rahmen des Greenmotions Filmfestivals Filmvorführungen mit dem Fahrradkino an Freiburger Schulen statt. Die Schulveranstaltungen haben sich bewährt.



Abbildung 8 eines von 10 Kinofahrrädern in Betrieb

Beim Fahrradkino sind 10 Fahrräder in Betrieb, um ausreichend Strom für Beamer, Laptop und Soundanlage zu erzeugen.

Die Kombination von Fahrradkino und grünem Filmfestival ermöglicht ein multidisziplinäres Lernen, Erfahren und Erleben:

- Bewegung/Sport über das Fahrradfahren
- Kultur über das Medium Film
- Nachhaltigkeits- Themen wie Konsum, Mobilität, Energie, Ernährung über die Filmhalte
- Energiesensibilisierung über die Fahrradkinotechniken zwei Schulen konnten ca. 240 Schüler\*innen kurz vor dem eigentlichen Filmfestival im November teilnehmen. Nach einer Einführung in die Technik des Fahrradkinos wurden fünf Kurzfilme gezeigt, die beim Greenmotions-Filmfestival eingereicht wurden:

□ Tantalum von Johannes Richard Voelkel, ein Kurzfilm über die seltene Erde Tantal, deren Verwendung in Mobiltelefonen und deren Gewinnung in Minen durch Kinderarbeit.

□ Plastique de Reve von Zweierpasch, Vorpremiere des animierten Musikvideos der bilingualen HipHop Gruppe über den überflüssigen Zyklus einer Plastiktüte von der Herstellung und den Gebrauch über das Verrotten in Ozeanen bis hin zu Mikroplastik in Fischen zurück zum Verbraucher.

□ Peix al forn von Guillem Miró, ein Stopmotion Video zum Thema Plastikmüll in Ozeanen

□ Big Oil von Felipe Sanchez, ein Animations Video zum Thema Erdöl musikalisch untermalt.

□ Things were better before von Lu Pulici, ein Stummfilm zum Sterben in den Ozeanen Puppen und Requisiten aus recycelten Materialien.

Wie in den Jahren zuvor konnten die Schüler\*innen wieder abstimmen, welcher Film ihnen am besten gefallen hat. Insgesamt gewonnen hat der Film „Big Oil“.

#### **XIV Schöne Ferien mit gesundem Klima**

**Antragsteller:** Cogo gGmbH

**Kooperationspartner:** Diakonieverein Freiburg Südweste.V.

**Teilnehmende:** Kinder zwischen 6 und 12 Jahre, Ferienfreizeit

Die erste Projektwoche: „**Wer wohnt denn da?**“

Die Ferienbetreuung begann mit einer Rallye durch das Kinder- und Jugendzentrum und des Dietenbachgeländes. In Kleingruppen mussten die Kinder Aufgaben lösen. Die Kinder waren so von Beginn an draußen und erkundeten den Dietenbach mit seinen tierischen Bewohnern. Anschließend durften die Kinder selbst Projekte vorschlagen, die sie in der Ferienwoche gemeinsam durchführen wollten. Sie entwarfen Plakate und bewarben ihre Ideen bei anderen Kindern, die sich dann einer Gruppe anschlossen. Die Kinder waren mit Feuereifer dabei. Unter anderem gab es eine Gruppe, die einen Landwirt auf dem Dietenbach besuchten und sich erklären ließen, was dort alles wächst und was die Entscheidung für eine Bebauung des Dietenbachs für ihn bedeuten würde. Am nächsten Tag ging die Gruppe mit dem Nabu auf Vögel-Erkundungstour.



*Abbildung 9 auf Vogelentdecker-Tour*

Die Kinder lernten wer im Dietenbach jetzt wohnt und wer in Zukunft hier wohnen wird. Ein Vater berichtete, dass sein Sohn beim

Abendbrot eine Diskussion ausgelöst hatte, als er seine Eltern fragte, ob sie für oder gegen die Bebauung des Dietenbachs stimmen würden. Es war erstaunlich zu sehen, wie viel Vorwissen manche Kinder zu dem Thema mitbrachten. Die Kinder diskutierten miteinander und mit den Fachkräften. So manche Diskussion entstand auch unter den Erwachsenen. Eine andere Gruppe von Kindern wollte sich mit Tieren näher beschäftigen. Mit Bechergläsern und Snakescoob begaben sie sich auf die Suche und schauten was sich in der Natur so alles bewegt. Es gab auch eine Gruppe von Kindern, die Lust hatten im Dietenbachpark Hütten zu bauen. Besonders schön war in der Woche zu sehen, wie das soziale Miteinander in der Gruppe jeden Tag wuchs. Die Kinder verbrachten viele Stunden am Tag in ihren Projekten und lernten voneinander ganz nebenbei. Am Freitag endete die Ferienbetreuung mit einem gemeinsamen vegetarischen Grillen und einer Ergebnispräsentation aller Gruppen. Am Nachmittag wurden auch die Eltern eingeladen, die Ergebnisse ihrer Kinder zu bewundern und mit zu diskutieren.

#### Die zweite Projektwoche: „**Das kommt mir nicht in die Tüte**“

Was hat unsere Ernährung eigentlich mit unserem Klima zu tun? Und wie können wir uns lecker und zugleich klimafreundlich ernähren? Diese Fragen standen im Mittelpunkt unseres zweiten Projektes in der Pfingstferienwoche. Gleich am Morgen starteten wir mit einem Quiz: z.B. Wie viel Tonnen Plastik verbrauchen die Menschen in Deutschland pro Jahr? Oder: Wie wird Plastik fachgerecht entsorgt? Dazu gab es immer drei Antwortmöglichkeiten. Am Nachmittag ging es mit Müllzangen raus auf den Schulhof und in den Dietenbach. Die Kinder beschwerten sich: „Gerne dürfen andere unseren Schulhof benutzen, aber nicht, wenn sie ihn so dreckig hinterlassen!“ Viele Kinder hatten zuvor bei der Aktion „Freiburg packt an“ schon die Orte von Müll befreit und ärgerten sich zunehmend über all die Verpackungen von unachtsamen Menschen. Ein Highlight der Woche war die Filmvorführung von "Gutes Soja, schlechtes Soja" von

Marco. Danach schloss sich noch ein Filmgespräch an. Marco fasste im Anschluss seine Eindrücke von der Veranstaltung so zusammen: „Die teils recht jungen Kinder waren sehr interessiert an den Themen des Films. Es ging hierbei um Fragen der globalen Ernährung und um die zwei Seiten des Sojaanbaus: zum einen als genmanipulierte Pflanze für die Massentierhaltung, zum anderen als Bio soja für die menschliche Ernährung. Es gab viele Aspekte, welche die Kinder in dem Gespräch zu Ökologie und Nachhaltigkeit mit einbrachten: Erfahrungen von zu Hause, aus der Schule, ihrem Umfeld und ganz allgemein Fragen zu unserer Erde. Am Ende haben wir den Vormittag mit einer Verkostung abgeschlossen. Hierzu gab es frisch angebratene Tofuhäppchen, sowie Soja- Hafer- und Reismilch. Durch die Veranstaltung konnten wir einige Kinder für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren und ihr Interesse dazu gewinnen.“ Die Kinder gingen in dieser Woche auf den Freiburger Stadtmarkt und in die „Glaskiste“ und lernten Alternativen zu den Discountern kennen. An einem Nachmittag machten alle zusammen einen Ausflug in den „Wandelgarten“ ins Vauban, wo ein Teil der Gruppe eine Führung bekam, in der sie Kräuterbutter selbst herstellten, eine Regenwurmfarm bewunderten und sie verschiedene Kräuter kennenlernen konnten. Die Kinder kauften bei einer Gärtnerei Jungpflanzen und setzten sie ins Beet hinter dem Jugendzentrum – die bis heute noch von den Kindern regelmäßig gegossen werden.

Tags drauf fuhr die Hälfte der Kinder auf einen Bauernhof. Artgerechte Haltung, Regionalität von Produkten, aber auch der einfache Duft eines Stalls – auf dem Bauernhof gab es für die Kinder viel zu entdecken. Als Abschluss der Woche gab es am Freitag ein großes, buntes Buffet mit selbst gemachten Speisen. Viele Eltern kamen zum Abschluss dazu.

Auch der Alltag im Kinder- und Jugendzentrum Weingarten konnte dank der Gelder nachhaltiger gestaltet werden. Für die Kinder und Jugendlichen gab es bisher kleine Packungen mit Nüssen zu kaufen, diese produzierten jedoch sehr viel Verpackungsmüll. Mit Hilfe eines Nusspenders kann der

Verpackungsmüll nun enorm reduziert werden.

**Fazit** Die beiden Wochen waren ein großer Erfolg. Es gab wenig Konflikte zwischen den Kindern, die jeweiligen Teams von Cogo und der SKB arbeiteten Hand in Hand und auch von den Eltern gab es positive Rückmeldung. Wir planen auch in Zukunft miteinander mehr zusammenzuarbeiten und immer wieder gemeinsame Projekte zu initiieren. Ein weiterer positiver Nebeneffekt: Die Kinder tun sich gegenseitig gut, bekommen neuen Input: Plötzlich konnten einige Kinder, die sonst keine Minute ruhig sitzen können, sich 30 Minuten auf einen Dokumentarfilm konzentrieren oder sich auf die Vögel-Entdeckungstour einlassen. In Diskussionen um Sojaproduktion, Müllentsorgung und mit dem Flugzeug fliegen wurde deutlich, dass auch die Kinder aus Weingarten – vielleicht entgegen mancher Annahmen – sich mit dem Thema auch zu Hause beschäftigen und viel Vorwissen mitbrachten. Es hat uns Erwachsene beeindruckt und es bringt uns zum Nachdenken zu sehen, wie sensibilisiert die Kinder schon aufwachsen, wie Nachhaltigkeit und Klimawandel allgegenwärtig sind und wie sich die Kinder schon mit sechs Jahren über ihre Zukunft Gedanken machen (müssen). Das letzte Wort hier möchten wir Domenik, 6 Jahre alt, geben, der das Folgende in einer Diskussion sagte:

*„Ich verstehe nicht warum die [die Erwachsenen] nicht einfach aufhören die Welt zu zerstören. Es geht immer ums Geld dabei gibt es doch wichtigeres“*

*„Was denkst du, was ist denn wichtiger?“*

*„Liebe!“*

**Projektleitung:**

**25.05.2020**

Ökostation Freiburg  
Svenja Fugmann  
Falkenbergerstr. 21b  
79110 Freiburg

Tel: 0761 892333

Email: [info@oekostation.de](mailto:info@oekostation.de)  
[www.oekostation.de](http://www.oekostation.de)